

DIE BEZIEHUNGEN ÄGYPTENS
ZU VORDERASIEN
IM 3. UND 2. JAHRTAUSEND V. CHR.

VON
WOLFGANG HELCK

2., verbesserte Auflage

1971

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

9) Syrer in Ägypten im M. R.

Im Mittleren Reich erscheinen Asiaten in Ägypten in den Texten als Sklaven, wobei sie anscheinend das Hauptkontingent stellen und die ägyptischen Sklaven, bei denen es sich meist um Strafgefangene handelt, zahlenmässig übertreffen. Sklaven aus anderen Ländern fehlen fast ganz¹⁾. Die Bezeichnung "Asiat" bzw. "Asiatin" (𓆎mw, 𓆎 m.t) bedeutet in dieser Zeit "asiatischer Sklave" bzw. "Sklavin" und steht in den Akten neben den 𓆎mw als den ägyptischen Sklaven. Besonders syrische Frauen sind sehr beliebt. Asiaten wie Asiatinnen erscheinen auf Denkmälern ihrer Herren mit dargestellt²⁾. In den Kahunpapyri werden einmal vier asiatische Sklavinnen vererbt³⁾, und zwar hatte der

1) Eine Frau aus Punt BIFAO 30, 111.

2) Asiaten:

Kairo 20392 e: sein 𓆎mw 𓆎nbj

Kairo 20231 h: wdpw 𓆎mw 𓆎ntj-wr

Kairo 20103 d: sein 𓆎mw Pth-wn

Sinai Inscr. Nr. 81: 𓆎mw Rw 𓆎 (davor werden 𓆎mw genannt)

Garstang, El Arabah pl. 6: 𓆎mw Nb-św-mnw; 𓆎mw wdpw Rnf-śnb

Petrie, Kahun pl. 11, 2: wdpw 𓆎mw Min-nfr

Sinai Inscr. Nr. 112 d: hrj-pr 𓆎mw S 𓆎-nfr

Turin 93 (Rec. Trav. 3, 120): hrj-pr 𓆎m S 𓆎; Imsj; 𓆎 -mrt.f (letzteres ist auch Name des Herrn!)

Florenz 2521: 𓆎mw W 𓆎h-k 𓆎 (sitzt als "Liebling" unter dem Stuhl des Herrn)

Louvre C 7 (CdÉ 26, 50f., fig. 12): wdpw 𓆎mw Ipw

Louvre C 18 (BIFAO 30, 45): 𓆎mw Ij-hsw

Stuttgart 19 (Spiegelberg-Pförtner, Äg. Grabsteine I 19): 𓆎mw Pth- 𓆎nh

Wien 52: 𓆎mw 𓆎bk-nht

Brit. -Mus. 313 (249): 𓆎m Wr-nb

Brit. -Mus. 232 (215; Hierogl. Texts III 46): 𓆎m Nfr-iww

JEA 47, 13: 𓆎mw 𓆎bk-irj; p. 16: 𓆎mw Irj

Asiatinnen:

Kairo 20164 : 𓆎m.t Pth- 𓆎 "Speiseträgerin für ihren Herrn"

Kairo 20114 e: 𓆎m.t K 𓆎-śnw (als Mutter eines Kindes)

Kairo 20119 n: 𓆎m.t Nfrw

Kairo 20227 : 𓆎m.t It 𓆎; Nfr-św; It (daneben eine 𓆎m.t genannt)

Kairo 20549 a: 𓆎m.t W 𓆎h-k 𓆎 (Name des Herrn!)

e: dargestellt 3 𓆎m.t, gefolgt von 4 𓆎m.t

Kairo 20158 b: 𓆎m.t Ij-m-htp

Kairo 20550 a: 𓆎m.t 𓆎bk-htp

e: 𓆎m.t 𓆎bk- 𓆎 (Name des Herrn!)

Louvre C 170 : 𓆎m.t Imn-dd.t

Wien 52 : 𓆎m.t Wr-nb

Wien 123 (Rec. Trav. 9, 35): 𓆎m.t Wpw 𓆎w.t-htp; 𓆎c.t; P 𓆎-śnb

Marseille 227 (Maspero, Cat. Nr. 27): 𓆎m.(t) 𓆎nfrw; 𓆎nb; Ntr-m-mr.t; Rn-śnb; Wr-n-Pth;

S 𓆎.t-Hnmw

Eremitage 1064 (Mélanges Maspero I 907): 𓆎m.t 𓆎nb-nb.s

Erblasser sie von seinem Bruder geerbt und vererbt sie nun an seine Frau mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass sie sie an jedes ihrer Kinder vererben kann, dem sie sie zukommen lassen will. Ein Kauf findet sich in einem weiteren Kahunpapyrus⁴⁾, wobei eine "Asiatin" aufgezählt ist.

Eine grössere Liste von Sklaven ist im Pap. Brooklyn 35, 1446, enthalten, den kürzlich Hayes veröffentlicht hat⁵⁾. Von den 95 aufgeführten Sklaven lässt sich die Nationalität bei 68 feststellen; von ihnen sind 33 Ägypter und 45 Asiaten. Das Verhältnis zwischen Männern, Frauen und Kindern ist

bei den Ägyptern	15	:	12	:	4 Jungen	:	2 Mädchen
bei den Asiaten	5	:	31	:	4 Jungen	:	4 Mädchen

Hieraus ergibt sich, dass im Gegensatz zu den ägyptischen Sklaven die Asiatinnen die grösste Rolle spielen. Es kann sich kaum um Kriegsgefangene gehandelt haben, sondern sie werden durch den Sklavenhandel nach Ägypten gekommen sein. Dafür spricht auch die Parallele aus dem A. R. und das Fehlen von Meldungen über grosse Kriegszüge. Dabei muss im Auge behalten werden, dass es sich hier um einen einzigen Haushalt handelt, der diese Sklavenzahl besitzt. Wenn es auch ein höherer Beamter ist, so besitzen doch auch die Angehörigen der Pyramidenstadt (wie aus den Kahunpapyri hervorgeht) mehrere asiatische Sklavinnen. Wie bereits Hayes festgestellt hat, erscheinen die asiatischen Sklaven in höheren Haushaltsstellen als die ägyptischen Sklaven. Man hat sie also nach ihrem Können eingesetzt. Nach seiner Aufstellung⁶⁾ verteilen sich die Aufgabenbereiche wie folgt:

Männer:	Ägypter	Asiaten
Hausoberste (ḥrj-pr)	3	2
Feldarbeiter	5	-
Brauer	-	1
Köche	-	2
Pädagoge (šd)	-	1
Sandalenmacher	1	-
Frauen:	Ägypterinnen	Asiatinnen
ḥ3tj-Tuchweber	-	9
ḥ3tj-Tuchverzieher	-	5
sšr-Weber	-	1

Blackman, Meir II pl. 5, 2: ʿ3m(.t) (.....)

Griffith, Pap. Kahun pl. XIII 15/8: ʿ3m.t ʿḥ-i3t.f genannt Kmt-nj

ʿ3m.t Km. nj genannt Špdw-m-mr.tj

mit den Kindern Mšjj (2 Jahre 3 Monate)

...ʿm (1 Jahr 3 Monate)

de Morgan, Cat. I 42 Nr. 7: ʿ3m.t Is-m33.

JEA 47, 15: ʿ3m.t Šbn-Imnj-j-Nb.t-it.f

3) Griffith, Pap. Kahun 12, 10.

4) Griffith, a. a. O. 13, 9. - In Kahun erscheinen noch weitere Asiaten: 30, 35 wird ein "Asiat des Tempels" genannt, der aus ḥw.t-nbš (so Posener, Syria 34, 145 ff.) stammt; 24, 4/6 und 13/4 werden vier asiatische Tänzer in der Festliste für den Totentempel Sesostri's II. aufgeführt (vgl. Brunner-Traut, Tanz 45/6); ÄZ 37, 98 finden sich am gleichen Tempel zwei asiatische Türhüter; ÄZ 59, 45/6 (pl. 9 Z. 3) spricht ein Brief aus Kahun von einem Asiaten Iʿrw (ʿá-ʿru).

5) Hayes, A Papyrus of the Late Middle Kingdom in the Brooklyn Museum.

6) a. a. O. p. 108.

	Ägypterinnen	Asiatinnen
ššr-Verzieher	2	3
Arbeitshausangehörige	-	4
Friseur	1	-
Gärtnerin	2	-
Vorleserin(?)	1	-
Arbeiterin(?)	-	1

Falls diese Aufstellung allgemeine Gültigkeit hat, so erkennt man daraus, dass die Feldarbeit den ägyptischen Sklaven vorbehalten bleibt - wohl deshalb, weil sie in unserem Fall zum grössten Teil aus Bauern bestehen, die vor der Zwangsarbeit geflohen waren und nun lebenslänglich zu Sklaven gemacht worden sind. Solche Berufe, die mit echt ägyptischen Kulturerrungenschaften zusammenhängen, bleiben natürlich den Ägyptern vorbehalten: Sandalenmacher, Friseur, Vorleserin, Gärtnerin. Aber die Weberei wird weitgehend von Asiatinnen durchgeführt, wofür wir auch aus dem Neuen Reich Beispiele besitzen ⁷⁾. Ebenso scheint schon im Mittleren Reich die asiatische Bierherstellung beliebt gewesen zu sein; auch im Neuen Reich sind asiatisches Bier und asiatische Küche geschätzt. Auffallend ist der asiatische Erzieher, der etwas an die fremden Pädagogen in Athen erinnert.

Sonstige Hinweise auf die Berufe, die von den asiatischen Sklaven ausgeübt worden sind, fehlen leider in den Texten des Mittleren Reiches, wenn wir von den Bezeichnungen als "Truchsesse" und im Haushalt als ḥrj-pr absehen. Ein asiatischer Türhüter erscheint einmal in einem Kahuntext ⁸⁾.

Die asiatischen Namen, die sich im Brooklyn Papyrus finden und die Albright, a. a. O. ⁹⁾, bearbeitet hat, sind die folgenden:

9. C()pr-r ₂ -š-p-u		"Ziehkind des Reschef"
10. h-š-im-m-i	haj-immi	"Wo ist meine Mutter?"
11. m()n-ḥ-m-a	munahḥima	"X ist gnädig"
12. šu-(...)		
13. š(a)k-r ₂ a-t-u	sakratu	"Angenehm"
14. ḥim-m-š(a)k-r ₂ -u	immi-Sukru	"Sukru ist meine Mutter"
15. ḥa-d-u-t-u	aduttu	"Herrin"
16. š(a)k-r ₂ a-t-u		s. Nr. 13
17. C-ḥ-ti-m-r ₂ a	ahati-mil(katu)	"Meine Schwester ist Königin"
18. t-u-ti-u-a-t	dodi-huatu	"Mein Geliebter ist er" (vgl. ⲛⲓⲗⲓⲛⲓⲛⲓ 2. Chron. 20, 37)
19. q-u-a-(...)		
21. š-p-r ₂ a	von špr "schön sein" (Posener, Syria 34, 145 ff., erinnert an Sapphira)	
22. š()k-r ₂ a-wap(?)t-i ₂		
23. ḥa-š-r ₂ a	von ḥšr "schön sein"	

7) Gardiner, JNES 12, 145 ff.

8) s. Anm. 4.

9) Bei Hayes, a. a. O. p. 94 ff.

25. C-n-(...)-i	ana(t-umm)i	"Anat ist meine Mutter"
26. $\check{s}-m-\check{s}-t-u$	\check{s} amaš-tu....	"Šamaš ist"
27. ᵛi-C-ś-b-t-u	isibtu	"Gras"
29. $(..)-d^?-a-ᵛ-i-h-i-t-u$	(....)i-hiatu	"Sie ist mein (....)"
32. C-ḥ-(....)	aḥ(i-....)	"Mein Bruder (....)"
33. ᵛá-t-n-a	aduni	"Herr"
35. $b-C()l-t-u-ja$		
37. $C()q-b-a$		
59. C-n-ti-(...)	anat-(....)	"Anat ist (....)"
62. $h-i_2-\text{ᵛ}ab-i-l_2-u$	haj-abi-ilu	"Wo ist mein Vater, o Gott?"
63. $\text{ᵛ}ab-i-(...)-m$	abi-(....)	"Mein Vater (....)"
64. $(...)-b-Cal$		
67. $\acute{s}ak-r_2a$		s. Nr. 13
69. $\grave{s}-n-C-tá-ś-a$		
80. $ḥ-ja-\text{ᵛ}ú-r_2-(...)$	ḥaj- ṓr	"Der Lebendige leuchtet"
85. $(...)\text{ᵛ}ab-i$		
87. $C()q-b-tu$		s. Nr. 37
88. $\grave{s}-n-C-t-r_2-ta$		

Die asiatischen Sklaven erhalten alle einen ägyptischen Namen, der z. T. auf ihre Stellung oder Herkunft anspielt; die ägyptischen Sklaven behalten ihren alten Namen. Man hat die Umbenennung wohl wegen der Unaussprechbarkeit fremder Namen vorgenommen. Trotzdem hält man aktenmässig den alten semitischen Namen der Sklaven fest, was für die Stellung der Sklaven in Ägypten einen Hinweis gibt: entgegen dem römischen Recht bleibt ihre im Namen enthaltene Individualität erhalten¹⁰⁾.

In diesem Zusammenhang ist auch noch die Frage aufzuwerfen, inwieweit fremde, d. h. asiatische Söldner in Ägypten im Mittleren Reich vorhanden gewesen sind, die sich ja in der Hauptsache - wenigstens nach der Parallele im Neuen Reich - aus Gefangenen rekrutiert haben müssen. Ein sicherer Beweis ist mir dafür nicht bekannt, wenn auch auf Abbildungen in Beni Hassan¹¹⁾ hinzuweisen ist, wo Soldaten abgebildet sind, die einen quergestreiften bunten Schurz tragen und mit einem unförmigen Schlagholz sowie einem Speer bewaffnet sind. Andere wieder tragen eine Axt auf der Schulter¹²⁾. Vielleicht handelt es sich hier um Soldaten des ägyptischen Heeres asiatischer Herkunft.

Gewisse Anzeichen lassen erkennen, dass asiatische Sklaven im Bereich der königlichen Totentempel geschlossen angesiedelt waren. Wenigstens wird in einem Papyrus aus Kahun¹³⁾ einmal ein Asiat (C^3mw) aus der $wn.t$ geholt. Wir hatten gesehen, dass $wn.t$ ursprünglich Bezeichnung eines süd-palästinensischen Gebietes war und dann später asiatische Burgen bezeichnete. Jetzt hat man anscheinend diese Bezeichnung auch auf die Ansiedlungen von Asiaten in Ägypten selbst übertragen; z. B. ist ein Phylenvorsteher der 12. Dynastie¹⁴⁾ nicht nur Vorsteher bei verschiedenen Pyramidenstädten, son-

10) Ein gleicher Fall findet sich im N. R.

11) Grab des Imn-m-ḥ².t, Beni Hassan Grab Nr. 2 (Wreszinski, Atlas II 7 oben).

12) Wreszinski, a. a. O.

13) Scharff, ÄZ 59, 45.

14) Quibell, Excavations at Saqqara 1907-1908 p. 113/4.

dern auch bei der *wn.t*; dadurch ist die Verbindung zwischen dieser Asiatensiedlung und den Pyramidenstädten gegeben.

Endlich geben die Sinai-Inschriften noch einige Hinweise auf Asiaten in Ägypten: So wird in Nr. 112 zwischen anderen ein asiatischer Hausverwalter (*ḥrj-pr*) *S3-nfr* aufgeführt. Aber auch innerhalb der Verwaltung erscheinen Asiaten: Ein Obervorlesepriester und Schreiber *Wr-ḥprw-ḥmw.t* wird ausdrücklich als *Ḥmw* bezeichnet (Nr. 123) und ein Stellvertreter des Oberdomänenverwalters *Imnj-sšnn* nennt als seine Mutter eine Asiatin *Itw-nfrw* (Nr. 93, 95, 98).

Wenn diese Beispiele auch an Zahl gering sind, so beweisen sie doch, dass bereits im Mittleren Reich recht hohe Beamte asiatischer Herkunft waren und sich nicht scheuten, das anzugeben. Daher ist es nicht auffallend, wenn wir bereits im Anfang der 13. Dynastie einen König auf dem ägyptischen Thron vorfinden, der einen einwandfrei semitischen Namen führt und daher wohl selbst auch Asiat gewesen sein wird. Es ist der König¹⁵⁾ *Ḥndr*, dessen Name mit *Ḥndr*, ugar. *ḥnzd* gleichzusetzen ist¹⁶⁾ und "Eber" bedeutet. Er ist somit der erste einer Reihe asiatischer Könige in Ägypten in der Folgezeit, über die noch zu sprechen sein wird. Entscheidend dabei ist, dass sie, wie sich aus dem erkennbaren Eindringen asiatischer Personen in die Verwaltung und dem Fehlen jeglicher Ablehnung dieser Fremden auf gesellschaftlichem und innenpolitischem Gebiet ergibt, die Herrschaft von innen heraus übernehmen und wir an keinen Einbruch von aussen zu glauben brauchen.

15) Dass es nur einen König *Ḥndr* mit dem Thronnamen *Wsr-k3-Rc* gegeben hat, hat v. Beckerath, JNES 17, 265 f klargelegt.

16) Eisler, Orient. Lit. Zeitung 1926, 3/4; Ward, JNES 20, 34/5; Burchardt, ÄZ 50, 7. - Ägyptisch kommt auch der Name *Hdrj* vor (Hayes, Brooklyn Pap. 102); hier wird das gleiche Wort vorliegen, aber nicht als Lehnwort, sondern als urägyptisches Wort, das nur mit dem semitischen auf eine gleiche Wurzel zurückgeht.